



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT

Grußwort zum Bioabfallforum 2021

Die aktuelle „kleine“ Novelle der Bioabfallverordnung wird bundesweit einen wichtigen Paradigmenwechsel bei der Bioabfallentsorgung einleiten: Zur Vermeidung von (Mikro-)Kunststoffeinträgen in die Umwelt soll die in die Bioabfallsammlung eingetragene Kunststoffmenge begrenzt werden. Um die anspruchsvollen Anforderungen einzuhalten, müssen nun entlang der gesamten Entsorgungskette - vom Abfallerzeuger über die Sammlung bis zur Bioabfallbehandlungsanlage - geeignete Optimierungsmaßnahmen eingeleitet werden.

Dabei kommt den Abfallerzeugern künftig ein noch höherer Stellenwert im Gesamtgefüge der Bioabfallverwertung zu, denn die Einhaltung der geplanten Inputwerte erfordern in vielen Fällen auch Maßnahmen zur Verbesserung der Sammlung. Diese Maßnahmen müssen auch dazu beitragen, den immer noch viel zu hohen Anteil biogener Abfälle in der Restmülltonne deutlich abzusenken. Damit es gelingt, die Bioabfallsammelqualität und zugleich die Sammelmenge langfristig zu steigern, brauchen wir benutzerfreundliche Erfassungssysteme für alle Bürgerinnen und Bürger im Land sowie eine intensive Öffentlichkeitsarbeit und Abfallberatung in den Kreisen. Auch verstärkte Kontrollen der Biotonnen und Sanktionierungen bei Fehlwürfen dürfen kein Tabuthema sein.

In vielen Regionen ist man hier schon sehr gut aufgestellt. Einige Kreise müssen aber ihre aktuellen Erfassungskonzepte für Bioabfälle auf den Prüfstand stellen und diese gegebenenfalls neu ausrichten. Kreise, die Bioabfälle bislang noch nicht umfassend getrennt sammeln, sind in der Pflicht, zügig ein geeignetes Erfassungssystem einzuführen, das Sammelergebnisse und -qualitäten vergleichbar mit der flächendeckenden Biotonne gewährleisten kann.

Beim Ausbau der Verwertungsinfrastruktur sind wir in den letzten Jahren sehr gut vorangekommen. Inzwischen werden annähernd 50 Prozent der häuslichen Bioabfälle hochwertig in kombinierten Vergärungs- und Kompostierungsanlagen stofflich-energetisch genutzt. Laut einer aktuellen Studie des Umweltbundesamtes stellt diese Mehrfachnutzung nach wie vor die bestmögliche Verwertungsform für häusliche Bioabfälle dar. Wir sind also auf dem richtigen Weg. Dennoch gilt es, die aktuellen technologischen Entwicklungen im Blick zu behalten und regelmäßig zu prüfen, welche alternativen Nutzungskonzepte existieren. Interessante Beispiele hierfür sind die Erzeugung von grünem Wasserstoff aus Biogas oder die Nutzung von Kohlendioxid aus der Biogasaufbereitung. Die dafür erforderlichen Technologien sind bereits verfügbar.

Lassen Sie uns die aktuellen Herausforderungen als Chance ergreifen, um den Beitrag der Ressource Bioabfall für den Klimaschutz und die Ressourcenschonung noch weiter auszubauen.

Wir wünschen Ihnen eine spannende und informative Tagung, Gelegenheit zu neuen Kontakten und einen intensiven Erfahrungsaustausch.

Ihr Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg